

Haushaltsrede 2023

Meine sehr geehrten Damen und Herren Gemeinderäte,
verehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,
meine Damen und Herren,

jeder Haushalt trägt seine eigene Handschrift! Und vergleicht man die Handschrift des diesjährigen Haushaltes mit derjenigen der letzten Jahre, so muss man leider folgendes festhalten: seit Beginn der Pandemie müssen die kommunalen Haushalte leider immer mehr mit großen Unabwägbarkeiten aufgestellt werden.

Während der Haushaltsplan des Jahres 2022 noch mit Unabwägbarkeiten aus der Corona-Pandemie geplant wurde, so haben wir es in diesem Jahr höchstens noch mit „Nachwehen“ der Pandemie zu tun. Auch, wenn wir aktuell wieder weitestgehend in die Normalität zurückgekehrt sind, sind höherrangige politische Entscheidungen im Hinblick auf coronabedingte Restriktionen nicht ausgeschlossen. Die Entwicklung bleibt folglich nicht einschätzbar.

Aber nicht nur das Coronageschehen sollte in dieser Welt unabwägbar bleiben. Denn, wenn uns das Jahr 2022 eines gelehrt hat, dann dass es noch eine Steigerung der Unabwägbarkeiten im Weltgeschehen geben wird. Seit Ende Februar herrscht Krieg in Europa, herrscht Krieg in der Ukraine – eine Situation, mit der niemand auch nur ansatzweise beim Beschluss des vergangenen Haushaltsjahres gerechnet hat.

Während im Januar 2022 die Parteien unserer Bundesrepublik noch darum stritten, wann und wo welche Art von Test im Hinblick auf Corona durchgeführt werden muss und wie viele Menschen sich privat treffen dürfen, streiten sich unsere Entscheidungsträger im Bund nun um die Anzahl der Kampfpanzer, die in die Ukraine geschickt werden sollen. Ein Szenario, mit dem ich niemals gerechnet hätte, gerade als Kind der 90er, als welches wir in Frieden aufwachsen durften.

Doch die Zeiten haben sich geändert, nicht nur weltpolitisch – auch kommunalpolitisch mussten wir uns den neuen Herausforderungen annehmen, unsere Projekte neudenken und diese auch priorisieren.

Die Folgen der Ukraine-Krise waren im Jahre 2022 und sind im Jahr 2023 wohl – sofern nichts Unvorhersehbares geschieht – die ganz großen Herausforderungen.

Im Jahre 2022 haben wir innerhalb von knapp neun Monaten ca. 120 geflüchteten Menschen ein neues zuhause bieten können. Dies haben wir auch durch die Bereitschaft unserer Mitbürgerschaft geschafft, die einerseits privat einen großen persönlichen humanitären Akt geleistet und andererseits unser Angebot der „Wohnraumoffensive“ wahrgenommen haben und der Gemeindeverwaltung ihren Wohnraum anboten, damit wir hier geflüchteten Menschen eine Unterkunft bieten können. Der Aufruf unserer Gemeindeverwaltung Wohnraum zur Verfügung zu stellen war und ist ein voller Erfolg. Hierfür und auch für die Unterstützung durch den ökumenischen Helferkreis möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Nur dank einer solch engagierten und hilfsbereiten Bürgerschaft konnte die gesamte Bundesrepublik die aktuelle Situation der Flüchtenden bisher meistern. Seit der Ukraine-Krise wurde unsere christliche Nächstenliebe in der Intensität wohl vorgelebt wie schon lange nicht mehr.

Schauen wir ins Jahr 2023 so wird die Personenanzahl der aufzunehmenden Flüchtenden nicht geringer. Zwar werden die Menschen innerhalb eines relativ kurzen Zeitraumes in unsere Gemeinden gewiesen, die entsprechende Infrastruktur vor allem im Hinblick auf den Wohnraum und die Kinderbetreuung ist jedoch von heute auf morgen nicht zu erschaffen – vor allem aufgrund der stark zunehmenden Bürokratisierung eigentlich pragmatischer Angelegenheiten. Dies hat auch der Gemeindegtag Baden-Württemberg erkannt.

Unser Präsident des Gemeindegtages, Steffen Jäger, beschreibt es in seiner Stellungnahme „Kein Weiter-So“ wie folgt:
„Die Grenze der gesamtstaatlichen Leistungsfähigkeit ist überschritten. Die Belastungsgrenze in den Rathäusern ist erreicht. Allein die Sicherung des Ist-Zustands des kommunalen Leistungsportfolios erfordert heute einen Kraftakt. Wir können die großen Zukunftsaufgaben wie Klimaschutz, Digitalisierung und nachhaltige Daseinsvorsorge nicht mit den bisherigen politischen Antworten hinbekommen. Es braucht eine klare und ehrliche Analyse der aktuellen Lage, eine realistische Bewertung des Leistbaren sowie eine neue Festlegung des Erforderlichen.“

Eine weitere Folge des Ukraine-Konfliktes ist die damit einhergehende Energiekrise. Niemals hätten wir es uns erträumen können in einem Wohlstandsland wie Deutschland im Winter darauf achten zu müssen, wie und wieviel wir im Winter heizen.

Die Ermittlung von Einsparpotentialen hat die Gemeindeverwaltungen unserer Bundesrepublik vor große Herausforderungen gestellt und so mussten hier weitreichende Entscheidungen getroffen werden – Hallenbadtemperaturen, Temperaturen in Sporthallen, Schulen und Rathaus wurden kritisch beäugt und entsprechend durch die Kommunen und den Bund geregelt. Wie sich die Folgen der Ukraine-Krise auf den Haushalt auswirken, dies wird unser Kämmerer gleich in Zahlen erläutern.

Und doch dürfen neben all den gravierenden Folgen des Ukraine-Konfliktes und des damit einhergehenden Weltgeschehens die eigentlichen Aufgaben unserer Gemeinde für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger nicht in den Hintergrund geraten und müssen ebenfalls bearbeitet und nachhaltig weiterentwickelt werden. Hier möchte lediglich auf sechs Punkte eingehen, bevor unser Kämmerer, Herr Weirether, seinen ersten Haushalt präsentieren wird:

1. Auch in diesem Jahr wenden wir einen großen Teil unseres Haushaltsvolumens für unsere Jüngsten auf. Wir investieren in diesem Jahr ca. 27 Prozent unseres Haushaltsvolumens in unsere jüngsten und jüngeren Mitbürgerinnen und Mitbürger sowie deren Erziehung und Bildung. Auch, wenn wir es gerade im Bereich der Kindertagesstätten mit einem enormen Fachkräftemangel zu tun haben, so werden wir als Gemeinde weiterhin alles für unsere Jüngsten geben, denn - und hier spreche ich denke ich auch im Namen des gesamten Gemeinderates: wir sind stolz darauf eine solch kinderreiche Gemeinde zu sein. Nirgends ist das Geld besser investiert als in unsere Kinder.

Daher – und auch aufgrund des gesetzlichen Ganztagesbetreuungsanspruchs der Grundschülerinnen und Grundschüler – beschäftigen wir uns weiterhin intensiv mit der Umsetzung dieses Ganztagesanspruchs. Hier werden wir noch in diesem Jahr wichtige Entscheidungen treffen, die die Weiterentwicklung unserer Grundschule betreffen. Im Fokus steht hier auch insbesondere die Sanierung des alten Schulhauses unserer Grundschule.

2. Des Weiteren möchten wir den Fokus auf eine gewünschte nachhaltige Entwicklung unseres Ortskerns und dessen Attraktivierung verstärken. Und so wollen wir noch in diesem Jahr unser Sanierungsgebiet angehen und mit dem Abriss des ehemaligen Fahrrad-Schneider Geländes in der Hauptstraße einen ersten Schritt gehen. Die Frage nach der Entwicklung des

Dorfschänke-Areals wird uns in diesem Jahr ebenfalls intensiv beschäftigen. Auch der Schutz unserer Umwelt steht bei dieser Entwicklung stark im Fokus: vermehrt müssen wir uns in der Ortskerngestaltung die Frage nach umweltschützenden Maßnahmen stellen: Baumpflanzungen, Erzeugung von Kaltluftschneißen, Installierung von Photovoltaik auf gemeindeeigenen Dächern sowie deren Leistungs-Einspeisung für eine Klimaneutrale Gemeindeverwaltung, der Rückbau gemeindeeigener Schotterflächen sowie die durchdachte und gezielte Entsiegelung von geeigneten Flächen. All diese Fragen werden wir in unserer nachhaltigen Entwicklung unseres Ortes beantworten.

3. Ein weiteres Projekt ist die Sanierung und die Weiterentwicklung unserer „Turn- und Festhalle“ zu einem „Sport- und Kulturzentrum“. Ungeachtet der Tatsache, dass unsere Festhalle zwar top gepflegt ist, jedoch ebenfalls ein gewisses Alter erreicht hat, so müssen wir diese aufgrund der Brandschutzanforderungen angehen. Da die Besucherzahl durch das Landratsamt aufgrund des Brandschutzes nicht auf lediglich 150 bis 200 Personen reduziert werden soll, wollen wir hier auch im Sinne unserer Vereine tätig werden, um weiterhin eine würdevolle Kulturstätte bieten zu können. D.h. also, wir sind gezwungen hier zu handeln, um unserer Bürgerschaft weiterhin die gewohnten Veranstaltungen bieten zu können. Hierfür konnten wir als Gemeindeverwaltung die Abgeordneten in Berlin mit unserer erarbeiteten Projektskizze überzeugen und einen Zuschuss von 5,5 Millionen Euro generieren – auch mit Hilfe unserer hiesigen Bundestagsabgeordneten jeglicher Farben.
4. Infrastrukturell halten wir an unserer Eigenkontrollverordnung fest und werden hier Schritt für Schritt unsere Straßen wie in der Vergangenheit auch sanieren. Wasser- und Abwasserkanäle werden dabei regelmäßig erneuert. Dies hat für uns höchste Priorität, denn dies sind die Kernaufgaben einer Gemeindeverwaltung. Auch für dieses Jahr sind wieder Gelder im Haushalt aufgenommen: Insgesamt knapp 10 Millionen Euro für die Straßen, Abwasser und Frischwasser.
5. Ein weiterer großer Bearbeitungspunkt, der die Verwaltung in diesem Jahr beschäftigen wird ist die Eintaftung der Sanierung kultureller, sozialer und sportlicher Liegenschaften. Denn alles in allem haben wir in Sandhausen viele Liegenschaften, die zwar top gepflegt, jedoch in die Jahre gekommen sind. Wichtig wird es sein, die Sanierung dieser Liegenschaften intelligent zu verteilen.

6. Ferner gilt es, die Digitalisierung in diesem Jahr konsequent voranzutreiben. Dabei verfolgen wir als Gemeindeverwaltung drei Säulen, die zu einer gelungenen Digitalisierung führen:

Punkt 1: Bürgerfreundliche Internetseite mit Online-Services.

Punkt 2: Flächendeckender Breitbandausbau.

Punkt 3: Digitalisierung der Verwaltung.

Unser Internetauftritt wird derzeit grundlegend überarbeitet, um hier bürgerfreundliche Online-Services anbieten zu können. Als Zwischenstand lässt sich sagen, dass wir hier große Fortschritte machen und in diesem Jahr den neuen Internetauftritt samt App präsentieren werden.

Nachdem all unsere Liegenschaften ans Glasfasernetz angebunden sind, wollen wir auch unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern die Möglichkeit geben, sich ans Glasfasernetz anschließen zu lassen. Hierzu haben wir mit der NetComBW einen Kooperationsvertrag geschlossen, welche einen eigenwirtschaftlichen und flächendeckenden Ausbau unserer Hopfengemeinde beginnen will. Die Vorvermarktung wird in diesem Jahr beginnen, hier sind wir auf die Unterstützung aus der Bevölkerung angewiesen, denn die Gemeindeverwaltung kann einen Ausbau nur anbieten. Ob dies für einen Netzbetreiber lukrativ ist, hängt davon ab ob 40 % der Bevölkerung Interesse hieran haben oder nicht. Nähere Informationen zu diesem Ausbau wird es im Laufe dieses Jahres geben.

Der Anstoß zur Digitalisierung der Verwaltung steht ebenfalls kurz bevor. Wir haben uns hierzu die Frage gestellt, wie wir das Ziel eine weitestgehend papierlose Verwaltung werden zu können, verfolgen können. Hierzu wurden einige Gespräche geführt mit Behörden, öffentlichen und privaten Dienstleistern. Der Anstoß des Projektes einer weitestgehend papierlosen Verwaltung steht unmittelbar bevor. Einen ersten Schritt in diese Richtung konnten wir bereits mit dem digitalen Rechnungseingangs-Workflow in der Verwaltung gehen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir legen mit dem heute zur Beratung und Beschlussfassung vorliegenden Haushalt weiterhin den Schwerpunkt auf einen nachhaltigen Umgang mit unseren Gemeindefinanzen und führen somit die Tradition unserer Vorgänger im Ratsgremium fort.

Ich danke Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte, für die konstruktiven und zielführenden Haushaltsberatungen und ich danke meinen Amtsleitern sowie all unseren Gemeindebediensteten unseres gesamten Teams Sandhausen für Ihre geleistete Arbeit. Danken möchte ich traditionell auch all unseren Ehrenamtlichen, die in unseren Vereinen engagiert sind und so einen unersetzlichen Beitrag für unsere Gesellschaft leisten. Dies gilt natürlich auch für unsere Rettungskräfte unserer Freiwilligen Feuerwehr sowie des DRK, denen unser größter Respekt und unsere größte Anerkennung gilt – in diesen Zeiten der nicht akzeptablen Respektlosigkeiten gegenüber unseren Rettungskräften mehr denn je.

Zum Schluss möchte ich noch betonen, dass wir mit diesem Haushalt ein Novum erreichen, da wir einen Rekordhaushalt beraten: Erstmals knacken wir beim Gesamthaushaltsvolumen die 50 Millionen Euro Marke und haben ein Gesamthaushaltsvolumen aus laufender Verwaltungstätigkeit sowie Investitionsauszahlungen in Höhe von 51.122.500,00 Euro. Dies hängt nicht etwa damit zusammen, dass Gemeinderat und Verwaltung den Gemeindehaushalt übermäßig strapazieren – nein, auch weiterhin unterscheiden wir zwischen notwendig, nützlich und wünschenswert, um ein starkes und nachhaltiges Sandhausen zu gestalten.

Betrachtet man die Haushalte der Kommunen, so wird es aufgrund der zu Beginn aufgezeigten Unabwägbarkeiten immer herausfordernder einen nachhaltigen kommunalen Haushalt zu beschließen. Daher hat unser Bundeskanzler Olaf Scholz mit der Begrifflichkeit der Zeitenwende grundsätzlich recht.

Noch passender hat es jedoch mein Vor- Vorgänger Erich Bertsch in der letzten Haushaltsrede seiner dritten Amtszeit im Jahre 2005 getroffen, dessen Worte in meinen Augen auch auf das Jahr 2023 anwendbar sind:

„Wir leben heute in einer Umbruchzeit. Eine Vielzahl von Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft, in Politik und unseren Sozialsystemen vollzieht sich mehr oder weniger gleichzeitig. Überall sind die Dinge im Fluss, viele alte Lösungen, Regelungen oder Institutionen führen nicht mehr weiter, neue hingegen haben sich noch nicht etabliert oder sind noch nicht gefunden. All diese Veränderungen in der Großwetterlage, mit denen wir es jetzt zu tun haben, betreffen auch oder gerade die Kommunen und wirken sich in vielfältiger Weise auf sie aus.“

Herr Kämmerer Weirether, bitte stellen Sie Ihren ersten Haushalt vor.